

Titel mit Digitalisaten

Johann Anastasius Freylinghausen (1670 Gandersheim - 1739 Halle). Lebens-Lauf eines pietistischen Theologen und Gesangbuchherausgebers. [Katalog zur ...

14). - S. 15 f.

Kindheit und frühe Jugend in Gandersheim und Einbeck. 3. Die Einbecker Ratsschule im 17. Jahrhundert.

Heege, Elke

Halle (Saale), 2004

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:ghv:ha33-1-186273

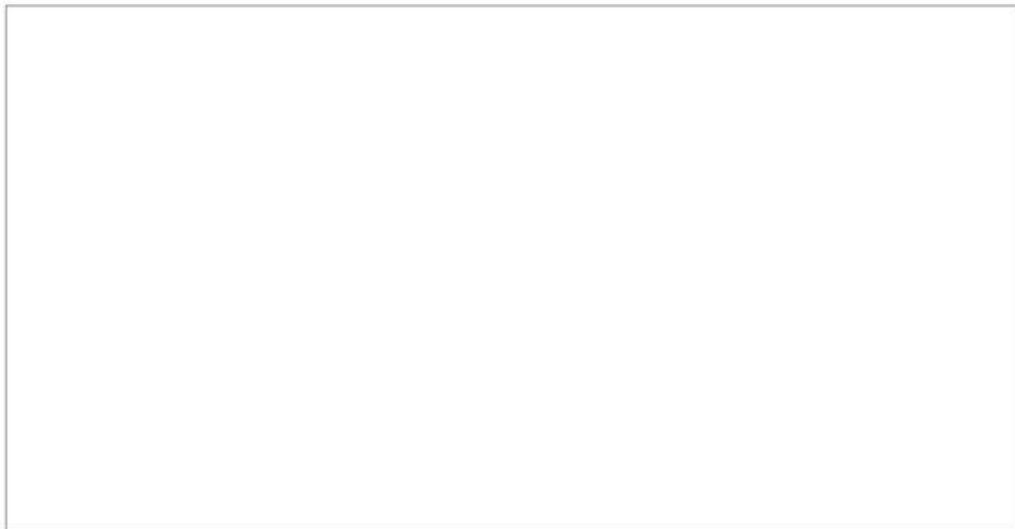
3. Die Einbecker Ratsschule im 17. Jahrhundert

Bis zur Reformation gab es in Einbeck [NR. 15] nur eine Schule, die Stiftsschule St. Alexandri, die bald nach Gründung des Stifts und urkundlich überliefert seit mindestens 1324 Jungen aus der Stadt, aber auch der weiteren Umgebung, auf eine geistliche Laufbahn vorbereitete.

1529 wurde dem Einbecker Rat im Rahmen eines Religions-Vertrages auf Veranlassung von Herzog Philipp d.Ä. zwischen den Stiftern und der Geistlichkeit einerseits und dem Stadtrat andererseits die Einrichtung einer eigenen Schule auf der Neustadt gestattet. Der erste Rektor Clemens (wohl ab 1531) war Magister der Philosophie und als Schüler Martin Luthers von diesem selbst empfohlen worden. Die Wahl zwischen beiden Schulen war den Einbecker Bürgern freigestellt.

Die Schule, kräftig gefördert vom Stadtrat, bestand zunächst bis zum Jahr 1540, als ein verheerender Brand die Stadt fast vollständig einäscherte. Danach wurde die Schule zunächst aufgelöst. Nach der Zwangsreformation der beiden Stifter 1545 gingen alle Einbecker Schüler wieder zur Stiftsschule. Allerhand Streitigkeiten mit dem Stift St. Alexandri veranlassten den Rat 1572, seine Schule wieder herzustellen. Ein neuer Schulbau am alten Platz wurde aus Bauhölzern des ehemaligen Gertruden-Hospitals errichtet. Unter dem Rektorat von Christoph Hünermundt aus Göttingen (ab 1573) nahm die Schülerzahl bald so zu, dass mit sechs Lehrkräften und einem gut dotierten Schulfonds die Schule schon zu den größeren Einrichtungen der Region gehörte.

1610 gab der Rat ein neues würdiges Schulgebäude in Auftrag. Auf dem Platz des früheren Maria-Magdalenen-Klosters entstand in einjähriger Bauzeit die neue, repräsentative, ganz in Steinbauweise ausgeführte Schule. Heute ist davon nur noch das prächtige Renaissance-



NR. 15

Sandsteinportal erhalten [NR. 16]. Am 19. November 1611 wurde sie feierlich in Anwesenheit des geistlichen Ministeriums, des neuen und alten Rates, der Gildenmeister und der Schulkommission eingeweiht. Der Einbecker Georg Fathschild, seit 1599 Rektor der Schule, wurde erneut bestellt. Er war ein traditions- und kulturbewusster Schulleiter, der zusammen mit den älteren Schülern nicht nur den Einweihungstag jährlich feierlich öffentlich beging, sondern auch als Verfasser einer »Teutschen Logica« und als Autor von seinerzeit obligaten und beliebten »Schulkomödien« überliefert ist.¹

Die Schule hatte damals sieben Klassen. Die drei untersten waren dem Subkantor und Kantor mit den Fächern Lesen, Schreiben und Religion anvertraut. Von der vierten Klasse an bis zur Prima wurden Latein und Musik unterrichtet. Ab der dritten Klasse kam Griechisch und in der Prima noch Hebräisch und Logik hinzu. Der erfolgreiche Abschluss befähigte zum Studium an einer Universität.

In der Prima unterrichteten neben dem Rektor drei weitere Lehrkräfte. Ihre Namen sind nahezu lückenlos überliefert. Weitaus häufiger als Einbecker wurden fremde Rektoren bestellt, nicht selten stiegen untergeordnete Lehrer über Jahre hin in der Hierarchie auf, wurden sogar schließlich zu Rektoren berufen. Da allerdings die Lehrkräfte vergleichsweise schlecht bezahlt wurden, bewarben sich Rektoren und Konrektoren nicht selten auf frei werdende Pfarrstellen. Noch Mitte des 18. Jahrhunderts etwa erhielt der Rektor ein Jahresgehalt von 160 Reichstalern, der Kantor dagegen nur 100 Reichstaler.

Quellen zur Geschichte der Ratsschule in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts sind leider kaum vorhanden. Lehrpläne dieser Zeit existieren ebenso wenig wie Berichte an das Aufsicht führende fürstliche Konsistorium.

Während der Schülerjahre von Johann Anastasius Freylinghausen war der von ihm laut *Lebens=Lauf* (S. 29) verehrte Johann Georg Gottesmann (1651–1711) aus Hannoversch Münden Rektor der Ratsschule. Zuvor seit 1675 Konrektor unter seinem Vorgänger Johann Heldt, war er 1684 zum Rektor gewählt worden. Er versah dieses Amt bis 1701, als ihn das geistliche Ministerium zum Prediger an der Neustädter Kirche St. Marien berief. Konrektor war von 1665 bis zu seinem Tode 1688 der dem *Lebens=Lauf* nach von Freylinghausen ebenfalls als Lehrer geschätzte Theodor Becker. Auch er war ein Jahr zuvor als Subkonrektor an die Schule gekommen. Ihm folgte 1689 der Rintelner Jacob Theodor Eccard, später Konrektor in Hannover. Das Amt des Kantors hatte seit 1655 bis zu seinem Tode 1704 der im *Lebens=Lauf* nicht erwähnte Conrad Bierwerth aus Wachtenhausen inne. Zur Zeit Freylinghausens war er bereits seit fast 30 Jahren im Dienst. Näheres ist von ihm nicht bekannt. Ob er dem jungen Schüler und seinen Altersgenossen genügend musikalische Anregung vermitteln konnte, ist nicht mehr festzustellen. Mit Sicherheit kann nur die Verpflichtung der Schüler nachgewiesen werden, bei Beerdigungen den Leichenzug als Chor zu begleiten.

E. H.

¹ Vgl. Wilhelm Feise: Zur Geschichte der Einbecker Ratsschule. In: 7. Jahresbericht des Vereins für Geschichte und Altertümer der Stadt Einbeck und Umgebung (1907), S. 70f.